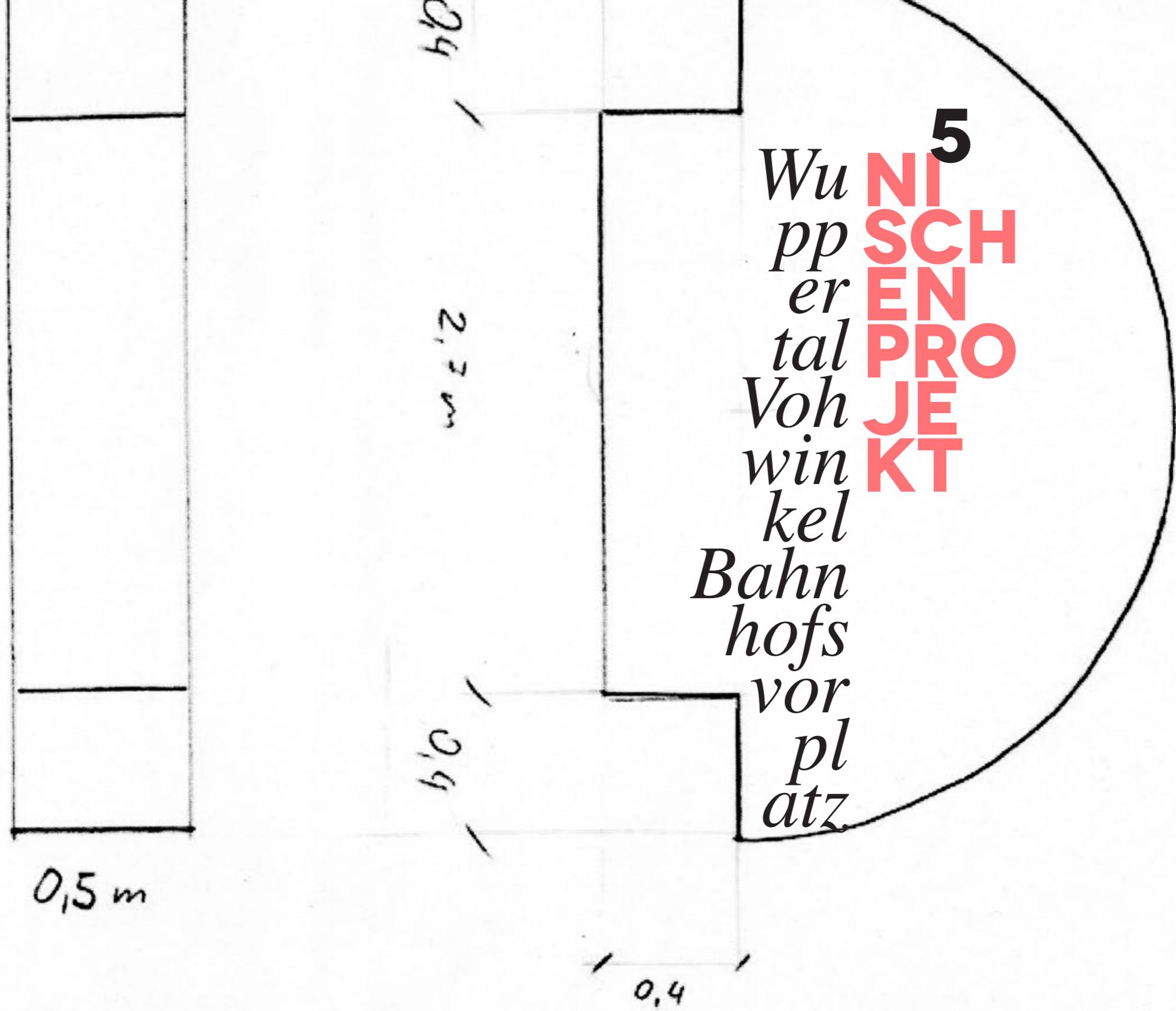


Ec **5**
ke **NI**
hard **SCH**
Lo **EN**
wi **PRO**
sch **JE**
KT



5
NISCHEN
PROJEKT

Wuppertal
Vohwinkel
Bahnhofs
vorplatz



3,5 m

Wonschoel
Skulptur

Geprüft:
- Untere Denkmalbehörde -
Stadt Wuppertal
Wuppertal 16. Jan. 2015

Ma
tth
ias
No
cke

KU
NST
IM
OFF
ENT
LICH
EN
RA
UM

PIAZZA DELLA SIGNORIA (HERRSCHAFT)

GRUPPO VECCHIO

Seit 1841 verfügt Vohwinkel über den Bahnhof der „Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn-Gesellschaft“, der seit 1848 ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt ist. Das heutige, imposante Bahnhofsgebäude existiert seit 1908 und bildet durch seine zweiarmige, halbkreisförmige Umschließungsbebauung einen Platz von hoher städtebaulicher Qualität und Geschlossenheit.

*Einstellplätze
für Arbeitspferde*

Der rechte Arm dieser Bebauung umfasst fünf Mauernischen, die vormals als Einstellplätze für Arbeitspferde dienten und gegenwärtig ein vernachlässigtes Schattendasein fristen. Der Vohwinkler Bildhauer Eckehard Lowisch, der mit seiner Frau Tine im Bahnhof die „KunstStation“ betreibt, hat für die Nischenbögen ein skulpturales Projekt entwickelt, zu dem man nur gratulieren kann.

*Marmor
ist das
bevorzugte
Material*

Inspiziert von den Arkaden der „Loggia dei Lanzi“ an der Piazza della Signoria in Florenz, wird er die Mauernischen instand setzen, um dort auf Betonplinthen nach eigenen Entwürfen gefertigte Skulpturen aufzustellen. Marmor ist das bevorzugte Material seiner Wahl, für den über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Künstler und Schüler von Eugen Busmann und Norbert Thomas.

*Die Platz-
architektur
zur Geltung
bringen*

Ich bin überzeugt, dass die Skulpturen von Eckehard Lowisch – der, nach dessen Entwürfen, auch für Prof. Tony Cragg fertigt – im öffentlichen Raum beeindruckend wirken werden, die Platzarchitektur zur Geltung bringen und bereits nach kurzer Zeit nicht mehr weggedacht werden können, ohne dem Platz seinen aufgewerteten Charakter zu nehmen.

Ich danke Eckehard Lowisch und seiner Frau für ihre Initiative und der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung, die einmal mehr als Förderer der Kunst im öffentlichen Raum in Wuppertal in Erscheinung tritt, für die Finanzierung dieses Projekts.

Er ik Sch ön en be rg

ARTEFAKTE
DER
IDENTITÄT

Lebendigkeit
durch die Verbin-
dung unterschied-
licher kultureller
Praktiken

Eine Analogie
zur Gestaltung-
geschichte des
Platzensembles

Seltene Erden

Ab September 2015 erhält der neu renovierte Bahnhofsvorplatz in Wuppertal-Vohwinkel mit dem 5Nischenprojekt von Eckehard Lowisch eine außerordentliche künstlerische Gestaltung. Damit entwickelt sich der Platz endgültig von einem eher ungeliebten Ort zu einem öffentlichen Raum, dessen Lebendigkeit durch die Verbindung unterschiedlicher kultureller Praktiken entsteht. Erstens wird er bestimmt durch seine Architekturen, zweitens durch die Aufgabe Verkehrsknotenpunkt zu sein. Und schließlich durch das private Engagement des Bürgerbahnhofs e. V., der nicht nur die historische Bedeutung sichert, sondern mit unterschiedlichen Programmen die Identität des Bahnhofs prägt. Der Theorie des Anthropologen Marc Augé zufolge, wandelt sich der Bahnhof Vohwinkel damit von einem Nicht-Ort zu einem Ort. Zeigte er sich vormals als eher gesichtsloser Transitraum, ermöglichen die jetzigen Aktivitäten eine Kommunikation, durch die die Relationen von Geschichte und Gegenwart wahrgenommen werden und zu einer prozessualen Identität führen.

Das Projekt ergänzt nicht nur das bisherige Ensemble des Platzes um weitere Artefakte, sondern thematisiert und visualisiert diesen Prozess. Im Zuge der Renovierung wurden auch die Nischen des Viaduktes auf der Südwestseite des Platzes freigelegt. In einer klassischen Fassadengestaltung haben Nischen meist eine tektonische und dekorative Bestimmung. Zusammen mit dem seriellen Charakter der aufeinanderfolgenden Einbuchtungen führte dies für Eckehard Lowisch zur Produktion von fünf Plastiken, die zunächst als mehrjährige Leihgabe installiert werden.

Die Plastiken gehören zu der Werkreihe „Seltene Erden“, die aus der Verwandlung profaner, standardisierter Objekte in spezifische, individuelle Formen entstehen. Sie werden nicht aus einem Block herausgeschlagen, sondern aus Bahnen von Marmor gebildet, die Eckehard Lowisch wie eine Bandage um das Objekt legt. Er ummantelt z. B. Kunststofffässer, Eimer oder auch eine Matratze mit dem Stein und bearbeitet die Gestalt dann weiter. So entstehen abstrahierte Plastiken, die an großformatige Körperteile, Kissen oder Gefäße

erinnern, sich aber durch die Assoziation nicht erschöpfend erklären lassen. Es geht Eckehard Lowisch – im Sinne einer klassischen Bildhauerei – nicht darum, etwas nachzubilden oder eine Einheit von Material, Form und Ort herzustellen. Auffällig ist der Kontrast zwischen dem alltäglichen Objekt und der endgültigen Marmorplastik, zwischen dem statischen Werkstoff Stein und der dynamischen, lebendigen Wirkung sowie der erhabenen Anmutung der Oberfläche und dem Aufstellungsort in den unrenovierten Nischen. Gerade diese Differenz ermöglicht es, neue Perspektiven einzunehmen, herkömmliche Vorstellungen in Frage zu stellen und weiterzuentwickeln.

Nicht zuletzt wird dadurch deutlich, dass die gegebene Existenz keine endgültige Form ist, sondern ein Provisorium, welches unfertig und gleichwohl voller neuer Möglichkeiten steckt. Mit der scheinbar unmöglichen Verbindung disparater Elemente bildet Eckehard Lowisch eine Analogie zur Gestaltungsgeschichte des Platzensembles und macht das Potenzial des Ortes sichtbar. Das 5Nischenprojekt trägt auf eigene ästhetische Art und Weise zur Geschichte und Zukunft des Bahnhofs, seines Vorplatzes und der Menschen bei.

Marc Augé, Orte und Nicht-Orte,
Frankfurt am Main 1994

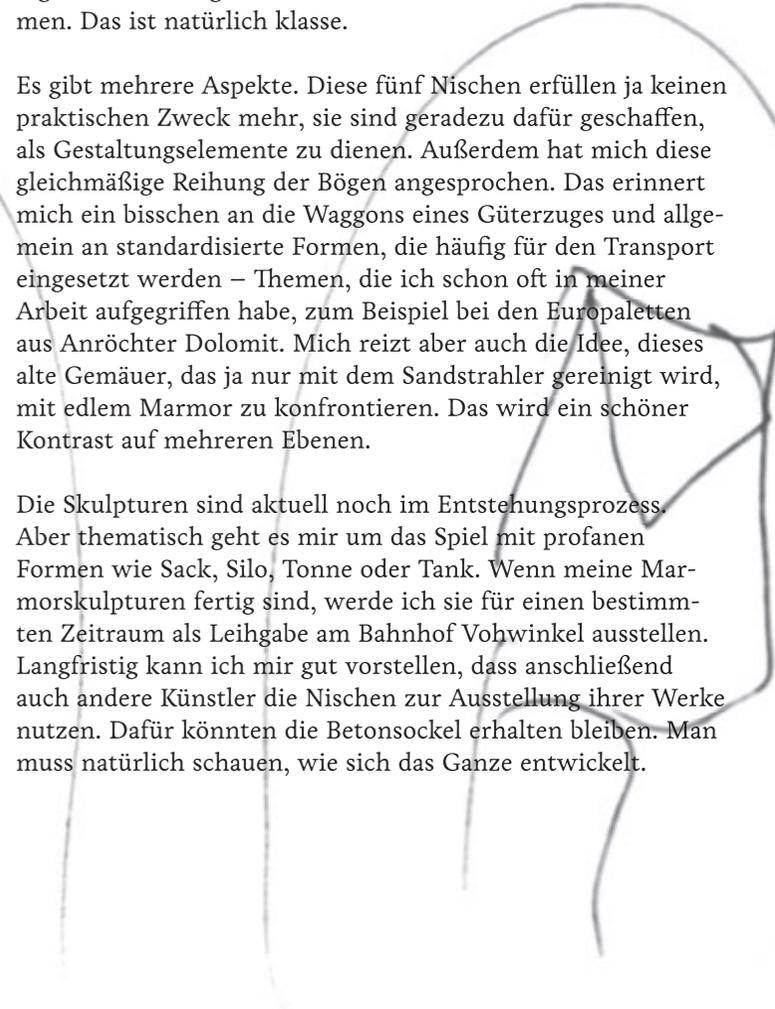
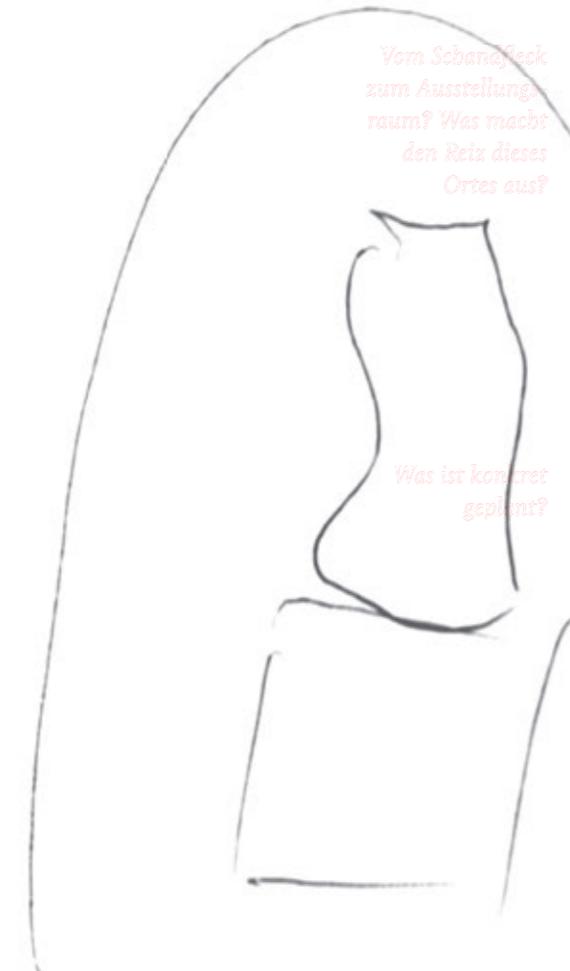
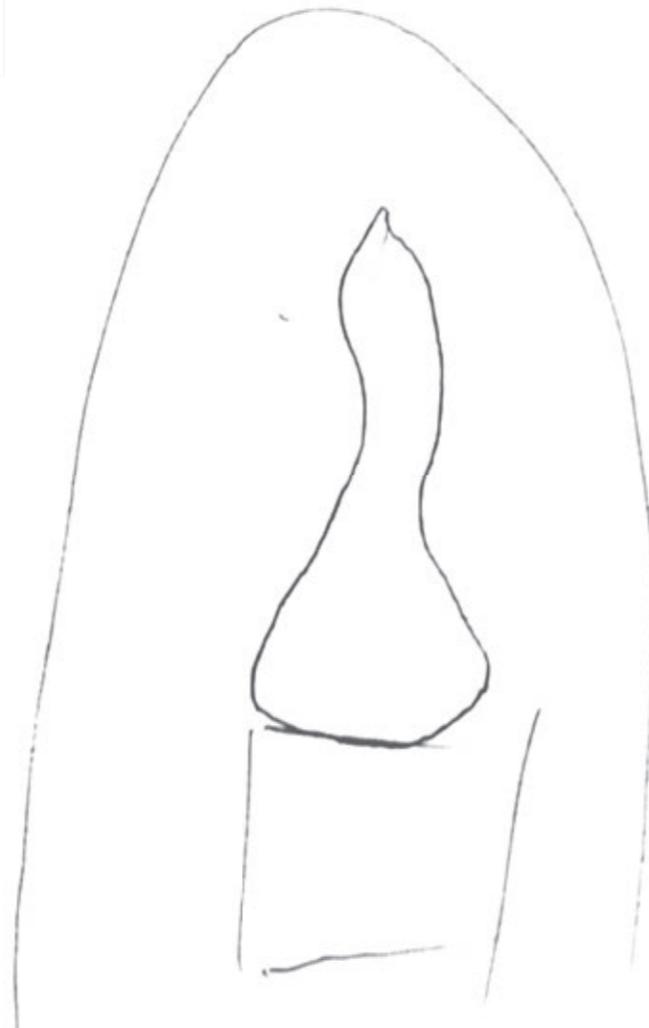
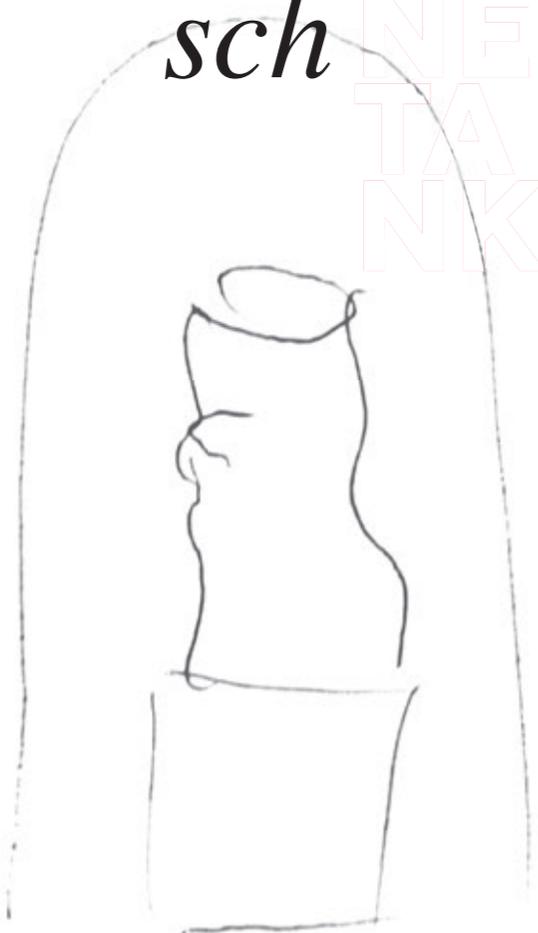
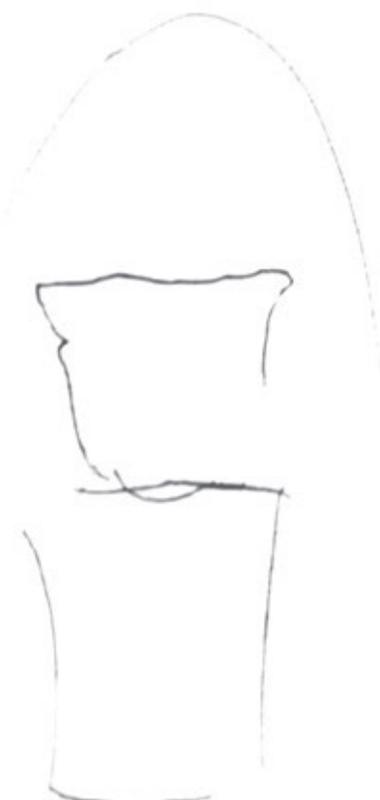
Bürger-Info (2015-II), hrsg. v. Bürgerverein
Vohwinkel e. V.
Eckehard Lowisch, Stoned, hrsg. v. O. Zybok,
Düsseldorf 2014





**Ec
ke
hard
Lo
wi
sch**

SACK
SILO
Tonne
TANK



Wie kam es zu der Idee, die Nischen als Ausstellungsraum zu nutzen?

Ich wohne seit über zwölf Jahren in Vohwinkel und fahre fast täglich mit dem Auto am Bahnhof vorbei. Die marode Ladenzeile, diese Holzeinbauten mit den komischen Bullaugen, fand ich schon immer total interessant. Als dann im Sommer 2014 die alten Holzverschlüsse abgerissen und die riesigen Mauernischen sichtbar wurden, hatte ich sofort den Impuls, aktiv zu werden. Ursprünglich wollte ich eine Guerillakunst-Aktion machen und meine Skulpturen einfach über Nacht dort abstellen. Nachdem ich mich dann mal vorsichtig umgehört hatte, weil mir so eine Aktion ohne jede Absprache dann doch zu riskant schien, nahm die Idee immer weiter Gestalt an und wurde schließlich zu einer offiziellen Nummer. So offiziell, dass ich inzwischen eine eigene Ausstellung mit den ganzen Entwürfen, Anträgen und Briefen machen könnte. Kurz gesagt: Ich habe Gegenwind erwartet und Rückenwind bekommen. Das ist natürlich klasse.

Vom Scheitelfleck zum Ausstellungsraum? Was macht den Reiz dieses Ortes aus?

Es gibt mehrere Aspekte. Diese fünf Nischen erfüllen ja keinen praktischen Zweck mehr, sie sind geradezu dafür geschaffen, als Gestaltungselemente zu dienen. Außerdem hat mich diese gleichmäßige Reihung der Bögen angesprochen. Das erinnert mich ein bisschen an die Waggons eines Güterzuges und allgemein an standardisierte Formen, die häufig für den Transport eingesetzt werden – Themen, die ich schon oft in meiner Arbeit aufgegriffen habe, zum Beispiel bei den Europaletten aus Anröchter Dolomit. Mich reizt aber auch die Idee, dieses alte Gemäuer, das ja nur mit dem Sandstrahler gereinigt wird, mit edlem Marmor zu konfrontieren. Das wird ein schöner Kontrast auf mehreren Ebenen.

Was ist konkret geplant?

Die Skulpturen sind aktuell noch im Entstehungsprozess. Aber thematisch geht es mir um das Spiel mit profanen Formen wie Sack, Silo, Tonne oder Tank. Wenn meine Marmorskulpturen fertig sind, werde ich sie für einen bestimmten Zeitraum als Leihgabe am Bahnhof Vohwinkel ausstellen. Langfristig kann ich mir gut vorstellen, dass anschließend auch andere Künstler die Nischen zur Ausstellung ihrer Werke nutzen. Dafür könnten die Betonsockel erhalten bleiben. Man muss natürlich schauen, wie sich das Ganze entwickelt.

*Ec
ke
hard
Lo
wi
sch* **5
N
I
S
C
H
E
N
P
R
O
J
E
K
T**

Förderer:

